

*Workers Memorial Day  
auf der Baustelle am Nordkopf des neuen Hauptbahnhofs in Stuttgart*

Der Gedenktag Workers Memorial Day 2022, wurde durch die Anwesenheit der Bauarbeiter sehr gut geerdet. Denn wenn die Zielgruppe fehlt, fehlt Wesentliches und wirkt aufgesetzt. Die rumänischen Kollegen vom Gleisbau (Fa. IBB), die Poliere von Züblin, Betriebsräte, Sicherheitsfachkräfte, Gewerkschaftssekretärinnen / Sekretäre und die Kolleginnen von der Bahnhofsmision nahmen an dem Gedenkgottesdienst teil. Es war eine sehr gute und rundum gelungene Veranstaltung. Ein herzlicher Dank gilt den Polieren Achim und Wolfgang für die Unterstützung und Umsetzung, sowie dem Kollegen Christian für sein Sprachtalent bei der Übersetzung. Wir feierten den Gedenkgottesdienst und das Grillfest an der Rettungszufahrt Wolframstraße.

Andreas Harnag ging in seinem Statement auf die hohe Zahl der weltweit tödlich verunglückten Bauarbeiter ein. Leider ist die Zahl stark angestiegen und auch die der Verletzten. Jeder [tödlich] Verunglückte ist einer zu viel. Der IGBAU und anderen Partner sind sich einig:

*Der Gesundheitsschutz und eine gute Arbeitssicherheit ist die die beste Prävention.  
Im anschließenden Gottesdienst griff Peter Maile das Bild vom Anker, im Sinne von  
„daran festmachen“, bildlich auf.*

Die Eigenschaften des Ankers lassen sich gut, auf unser Leben übertragen.

*Gebet zu Beginn:*

Gott, Du Schöpfer des Himmels und der Erde. Du Lebensgott, du solidarischer Gott. Du hast uns ausgestattet mit Talenten und Fähigkeiten, mit Gaben und Charismen. Wir sagen dir danke, besonders für deinen Heiligen Geist, der uns Lebensatem einhaucht. Wir bitten und beten für all jene, die durch einen Unfall schwer verletzt, oder gar ums Leben gekommen sind. Stellvertretend für die vielen seien Max und Christian erwähnt. Wir bitten und beten um Genesung. Stellvertretend für die vielen sei Riccardo erwähnt. Wir bitten sei du hier und jetzt in unsere Mitte. Amen.

*Gedanken zum Anker:*

Anker werfen, Anker setzen; du bist mein Anker; mein Ankerplatz; Hoffnung ist der Anker der Welt; man darf das Schiff nicht an einen einzigen Anker und das Leben nicht an eine einzige Hoffnung binden! Solche und ähnliche Redeweisen mit dem Ankerbild kennen wir.

Anker nehmen im Tunnelbau einen sehr wichtigen Platz ein und haben eine große tragende Funktion, sie brechen den Druck des Berges, dem der Tunnel ausgesetzt ist, nehmen ihn auf und leiten ihn ab. Anker haben auch eine lebensrettende Funktion. In Anlehnung an eine Begebenheit aus der Heiligen Schrift.

Es war zu jener Zeit, als die Freunde Jesus, auch Apostel genannt, mit ihm den Tag über unterwegs waren und aufgebrochen sind, um mit dem Boot ans andere Ufer zu fahren. Es war für die Fischer nichts Ungewöhnliches mit dem Boot unterwegs zu sein. Jesus hat sich in das hintere Teil des Bootes gelegt und schlief.

Mitten auf dem See brach plötzlich ein gewaltiger Sturm los, so dass die Wellen über dem Boot zusammenschlugen. Aber Jesus schlief. Die Jünger hatten - so würden wir es umgangssprachlich formulieren - „die Hosen voll“ und waren voller Angst.

Da liefen die Jünger zu ihm, weckten ihn auf und riefen:

»Herr, hilf uns, wir gehen unter!«

Jesus antwortete ihnen: »Warum habt ihr Angst? Vertraut ihr mir so wenig?« Dann stand er auf und befahl dem Wind und den Wellen, sich zu legen. Sofort hörte der Sturm auf und es wurde ganz still. Soweit die Erzählung aus der Heiligen Schrift.

**Ein Fazit könnte heißen:** Wir dürfen dem Gott des Lebens etwas zutrauen er lässt uns nicht im Stich, selbst im Tod nicht. Im Gegenteil. Wenn wir das irdische Erdenkleid ablegen, erfahren wir die Vollendung des Lebens. Bei Gott gibt es keinen Tod. Jesus lässt uns auch nicht im Stich; denn er hat eine Botschaft des Lebens und hat uns seinen Geist geschenkt. Sie hatten die Worte Jesu als Ankerworte begriffen und sie, wie wir wissen, verkündet. Auch wir dürfen an diese Lebensbotschaft anknüpfen. Um im Bild zu bleiben.

*In unserer Arbeitswelt brauchen wir verschiedene Anker z.B.*

- Jenen der Arbeitssicherheit. Und ich bin mir sicher, auch wenn die Einhaltung mit Mühe verbunden ist und lästig sein kann, er zahlt sich aus.
- Den Anker der Umsichtigkeit und Achtsamkeit d. h. nur im Miteinander geht es.
- Den Anker der Selbstverantwortung. Ich habe meine eigene Sicherheit ein Stück weit selbst in der Hand und darf die Hände nicht in die Hosentasche schieben.
- Den Anker der Fürsorge. Jeder Arbeitgeber trägt Verantwortung. Ich will es nachhaltiges Personal Management nennen und bin mir sicher, Prävention ist günstiger wie ein großer Schaden.
- Wir brauchen den Anker der Wertschätzung und der Würde menschlicher Arbeit mehr denn je. Wenn diese fehlen, werden wir zu „Sklaven und zur Ware auf dem Arbeitsmarkt“.

*Der Gottesdienste endete mit den Worten von Christa Spilling-Nöker:*

„Manchmal ist das Leben ein einziger Spannungsbogen zwischen hoffnungsvoller Erwartung und der Angst, vor Enttäuschung ins Bodenlose zu stürzen. Überwinde deine Furcht und riskiere alles!

Der Schmerz, nicht das wenigstens probiert zu haben, was du eigentlich wolltest, ist dauerhafter und tiefer als eine mögliche Ernüchterung hinnehmen, verarbeiten und betrauern zu müssen.“

Betriebsseelsorge Projekt S 21 im August 2022